

Öl- und Aquarellporträts und zwei Miniaturen der Welser Postmeisterfamilie Öllacher von Bobleter.

Als bedeutendste Leihgabe konnte den Sammlungen eine größere Zahl von Kachelnmodeln und alten Modeln, bzw. Abgüssen aus dem 16. bis frühen 19. Jahrhundert von Hans Wiesinger, Hafnermeister in Wels, einverleibt werden. Die Bücherei verzeichnet eine Vermehrung um 409 Nummern.

Erfreulich ist, daß eine kleine Restaurierwerkstätte für Tischlereiarbeiten und für die Präparation von Fundstücken eingerichtet werden konnte. Vom Restaurator Erwin Drahowzahl, Steyr, wurden 26 Ölbilder wieder instandgesetzt, von dem bereits im Jahre 1955 35 Ölgemälde restauriert worden waren. Unter anderem wurde in diesen beiden Jahren die vollständige Reihe der Habsburger Kaiser von Karl V. bis Franz Josef I. überholt. Die Bilder der einzelnen Herrscher sind zeitgenössisch oder nur um wenig jünger.

Die Weiterentwicklung des Museums sowohl bezüglich seiner Sammlungen als auch seiner Einrichtungen wäre ohne Sachspenden und Subventionen nicht möglich gewesen. Für das Landwirtschaftsmuseum liefen solche von der ÖÖ. Raiffeisenkasse, der ÖÖ. Landeshypothekenanstalt und der ÖÖ. Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt ein. Stadtmuseum und Burgmuseum wurden mit Sachspenden bedacht: vom E-Werk Wels, Frau Maria Angerer, Frau Maria Fasser-Nöttling, Frau Maria Haberfeldner, Frau Maria Kapanek, Frau Marianne Traugott-Bäuerle und von den Herren Franz und Josef Bohdanowicz, Josef Höglinger, Franz Geist, August Öllacher und Hofrat Dr. Erich Trinks. Die Museumsleitung dankt allen Spendern für die großzügige Unterstützung.

Besonders aber muß hier der öö. Landesregierung der Dank ausgesprochen werden, die sowohl für die Anschaffung von Vitrinen als auch für das Landwirtschaftsmuseum Subventionen bewilligte. Den Aufbau der landwirtschaftlichen Sammlungen hat der Musealverein Wels übernommen, und die notwendigen Räume und den wissenschaftlichen Leiter stellt die Stadtgemeinde Wels.

Außer für Wels gewährte die öö. Landesregierung den Heimathäusern Altmünster, Enns, Mondsee, Obernberg a. I. und Schärding größere Subventionen.

Dr. Hans Oberleitner.

Paracelsus-Institut Bad Hall.

Die Tätigkeit der vier Abteilungen des Institutes diente auch im vergangenen Jahr der Erforschung von Problemen, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung von Jod in der Therapie ergeben. Besonders günstig

wirkte sich in allen den Jahren seit Bestehen des Institutes die Tatsache aus, daß Fachleute von verschiedenen wissenschaftlichen Zweigen gemeinsam an der Beantwortung der aufgeworfenen Fragen arbeiteten. Dies ist besonders bei der heutigen engen Verflechtung aller Wissenszweige notwendig. Diesen Tatsachen trägt der organisatorische Aufbau des Institutes weitgehend Rechnung, so daß hier bei der Aufklärung medizinischer Fragen die unentbehrliche Mitarbeit einer chemischen und physiologischen Abteilung ermöglicht ist, während andererseits die klinischen die von den theoretischen Abteilungen gewonnenen Erfahrungen und experimentellen Befunde in praxi überprüfen können. So konnte im vergangenen Jahr die von der chemischen Abteilung (Vorstand: Prof. Dr. Lieb, Graz) schon im Hinblick auf eine eventuelle medizinische Anwendung entwickelte Mikro-Jodbestimmung in die Arbeit der internen Abteilung versuchsweise eingebaut werden.

Diese neue Methode, die es erlaubt, den Jodgehalt des Blutes getrennt nach seiner anorganischen und organischen Fraktion zu bestimmen, bietet dadurch der medizinischen Forschung die Möglichkeit, Fragen, die sich aus der Anwendung von Jod im allgemeinen und aus der balneologischen Anwendung im besonderen ergeben, in exakter Weise zu bearbeiten. Aber auch für die Prüfung des Jodstoffwechsels, der Schilddrüsenerkrankungen und der Jodtoxikologie könnte die Methode nutzbringend herangezogen werden. Die bisher zur Untersuchung von Fragen des Jodstoffwechsels benützte Isotopenmethode mit radioaktivem ^{131}J führte naturgemäß nur zu Relativwerten, während sie über die Menge des schon vorher vorhandenen Jods keine Aussage machen konnte.

Die physiologische Abteilung (Vorstand: Prof. Dr. F. Brücke) führte im vergangenen Jahr die Untersuchungen über die Verträglichkeit von langdauernd gegebenen größeren Mengen von Jod fort. Die Erfahrung, daß nur bestimmte, disponierte Individuen eine Schädigung durch Jod zu gewärtigen haben, wurde auch durch die weiteren Experimente bestätigt. Es wurde zum Beispiel an Ratten durch ein Jahr täglich eine Jodmenge verfüttert, die der halben, im akuten Versuch tödlichen Menge entspricht. Die Tiere befanden sich dabei wohl, die Jodausscheidung war stark beschleunigt, der Stoffwechsel wurde nicht gesteigert.

Dem grundlegenden Problem der Bindung von aufgenommenem Jod im Gewebe und seinem Einbau in organische Verbindungen galt eine Reihe von Versuchen. Mit verschiedenen Methoden, deren Anwendung die großzügige Dotierung des Institutes durch das Land Oberösterreich ermöglichte, wurde das Problem bearbeitet. Dabei gelang es, schon zehn Minuten nach einer Jodverabreichung, im Gewebe Mono- und Dijodtyrosin nachzuweisen; andere jodhaltige Körper, die dabei gefunden wurden, werden untersucht.

Die interne Abteilung (Vorstand: Prof. Dr. E. Lauda) untersuchte im vergangenen Jahr vor allem die Kurwirkung auf Kreislaufkrankungen, nachdem die in den ersten Jahren der Tätigkeit durchgeführten experimentellen Untersuchungen die Basis dafür geschaffen hatten. Um die Wirkung des Jodes von der einer allgemeinen unspezifischen Badekur zu trennen, wurden in einem jodfreien, sonst aber sehr ähnlichen Milieu Blutdruckmessungen während einer Badekur durchgeführt, die zeigten, daß die blutdrucksenkende Wirkung des Jodes die einer allgemeinen Badekur weit übertrifft. Trotzdem sind natürlich alle Faktoren bei einer Badekur wichtig und erst ihr Zusammenwirken bringt den günstigen Erfolg der Kur. Weiter wurde auch die Wirkung der Kur auf Erkrankungen des peripheren arteriellen und venösen Schenkels des Blutkreislaufes untersucht. Davon scheinen besonders Fälle von intermittierendem Hinken und Patienten mit Beschwerden nach einer Venenthrombose gut anzusprechen. Da eine zunehmende Anzahl von Patienten zur Kurwiederholung ins Institut eingewiesen wurde, konnte man auch Aufschlüsse über die Dauer der Kurwirkung gewinnen.

An der Augenabteilung (Vorstand: Prof. Dr. A. Pillat) wurde im vergangenen Jahr die Behandlung der Patienten mit dem neuentwickelten Jod-Iontophoresegerät aufgenommen. Obwohl die Behandlung erst kurze Zeit durchgeführt wurden, konnte man doch schon günstige Ergebnisse sehen. Dieser Apparat, der in seiner Art erstmalig in der Medizin zur Anwendung kommt, wurde im Institut entwickelt. Weitere Untersuchungen galten dem Jodgehalt der Tränenflüssigkeit im Zusammenhang mit dem des Serums und seiner Bedeutung für eine Jodanreicherung im Auge. Mit der neuen Mikro-Jodbestimmungsmethode wurde der Jodgehalt des Kammerwassers beim normalen Auge ohne Jodtherapie sowie nach Besprühung der Hornhaut und Iontophorese mit Jodsolelösung bestimmt. Außerdem wurden Versuche mit der Warburgapparatur durchgeführt, die zeigten, daß der Sauerstoffverbrauch der Netzhaut im bestimmten Maße von der Jodkonzentration abhängig ist.

So wurden auch im vergangenen Jahr durch die Zusammenarbeit der vier Institutsabteilungen eine Reihe von Problemen der Jodtherapie einer Lösung zugeführt. Durch die publizistische Tätigkeit wurde der Name des Institutes und damit auch des Kurortes in weiteren Kreisen bekannt. Vorträge auf Tagungen des In- und Auslandes führten die Mitglieder des Institutes mit ausländischen Fachkollegen zusammen.

Dr. P. H. C l o d i.

Bundesstaatliche Studienbibliothek 1956.

Die Chronik dieses Jahres kann nur im Hochtone festlicher Freude beginnen. Ich erinnere zunächst an die Mitteilung im Bericht von 1955:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Clodi P. H.

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Paracelsus-Institut Bad Hall. 74-76](#)